

SBB-Chef macht keine Versprechen

Vertreter des Komitees Pro **Ligerztunnel** weilten gestern eineinhalb Stunden bei Andreas Meyer. Er nahm deren Anliegen ernst, Zusagen aber machte er nicht.

me. Eine vierköpfige Delegation konnte gestern Vormittag bei SBB-Chef Andreas Meyer und SBB-Bereichsleiter Infrastruktur Philippe Gauderon vorsprechen. Die Vertreter wiesen mit Nachdruck auf die Notwendigkeit des Doppelspurausbaus in Ligerz hin. Der SBB-Chef zeigte Verständnis

für das Anliegen der Delegation, feste Zusagen konnte er aber nicht machen. Für Nationalrat Norbert Hochreutener, eines der vier Delegationsmitglieder, machte Meyer trotzdem eine wichtige Aussage. Während die erste Ausbau-Etappe der Bahninfrastruktur der Nord-Süd-Achse zugute kommt, soll gemäss Meyer die zweite den West-Ost-Verkehr verstärken. «Das ist neu und ein Hoffnungszeichen», sagt Hochreutener.

Botschaft bis 2010

Im weiteren erklärte der SBB-Chef, dass bei der Wahl der Projekte für die nächste Etappe nebst den volkswirtschaftlichen Krite-

rien auch die betrieblichen eine Rolle spielen sollen. Die Abklärungen laufen derzeit, im Herbst sollen erste Ergebnisse vorliegen. Ende 2010 muss der Bundesrat seine Botschaft vorlegen, die in den darauffolgenden Jahren vom Parlament behandelt werden muss. Andreas Meyer sagte, dass die konkrete Planung wohl frühestens 2015 in Angriff genommen werden könnte. Mit einer Inbetriebnahme des Tunnels wäre kaum vor 2025 zu rechnen. Die SBB will in den nächsten Wochen überprüfen, ob die geschätzten Kosten von 200 Millionen Franken realistisch sind.
